



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E I 21.2.17**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Altstetten**
Datum 29.04.1772

[S. 1]

Beschreibung / der schule zu Altstetten. //

[S. 2] [*leer*] //

[S. 3] In beschreibung des schulwesens zu Altstetten werde ich mich ledig an die vorgelegten / fragen halten und die, welche zu dessen kenntniß dienen, beantworten. /

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?

In meiner gemeinde ist eine einige schule, in einem eigenen, der gemeinde zugehören- / den schulhaus. /

2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?

Den letzten winter über haben 82 kinder, namlich 48 knaben und 34 mädlein / die schule besucht, unter welchen 4 knaben und 1 mädlein aus dem Hardt waren / und die keine gemeindsgenossen sind. Schreiber waren 22, 18 knaben und 4 mägd- / lein. /

3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?

Die anzahl der kinder ist den ganzen winter durch bis gegen den <früling> gleich, da einige / zurückbleiben, wenn die ältern auf die güter zu gehen anfangen und eintweders ihre / kinder mitnehmen oder die grösseren den kleineren nach ihrem vorgeben sorge haben / müssen. /

4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?

Aussert den beiden dörfern sind zwei einige häuser im Hardt gelegen, die zu der / gemeinde gehören, aus welchen die kinder, wo solche in denen sind, fleissig, wann sie / die witterung nicht abhältet, zur schule kommen. /



5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?

[keine Antwort]

b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. Bis auf welches Alter werden die Kinder insgesamt zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?

Mann fangt an etwann nach dem 5. oder 6. jahre die kinder zur schule zuschicken, und ge- / schiehet es bis in das 10.–12. jahr. Ehedem noch länger, da izt, sindtome wäbenstuben / in der gemeinde aufgerichtet worden, die kinder früher aus der schule genommen wer- / den und die elteren, besonders bei den gegenwärtigen zeiten, auf die dringendsten / vorstellungen die antwort ertheilen, daß ihnen ihre kinder auch etwas verdienen müssen. /

2. Hat es eine Sommer-Schule?

3. Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewiedmet?

[2–3]

Die sommerschule ist schon unter herren pfarrer Hessen sel. eingeführt worden und wird, / aussert 6–8 wochen, die dem schulmeister zu seiner feldarbeit gegönnet sind, den / ganzen sommer und also das ganze jahr durch, die gewöhnlichen fahr- und markt- tage und / den samstag nachmittag ausgenohmen, so wohl vor als nachmittag 2 ½ stunde gehalten. /

4. Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?

In dem sommer 1771 haben 53 kinder, namlich 27 knaben und 26 mädlein dieselbe besucht. /

5. Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?

6. Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?

[5–6: keine Antworten]

7. Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?

Man macht bei allen gegebenen anläsen, in den predigten, kinderlehren und hausbe- / suchungen, den eltern die dringendsten vorstellungen, daß sie ihre kinder auch / fleissig zur schule schicken. Bei den einen fruchten solche, bei den anderen eine / zeit lang. Andere geben etwann schnöde antworten, gegen die man keine zwang / mittel brauchen kann. //

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan?

[S. 4] Der schulmeister, vorsinger und sigristdienste sind mit einander verbunden, daher / sein einkommen in etwas beträchtlicher ist, als wann er der schulmeisterdienst allein / versehen müßte. Und hat er von unsern gnädigen herren aus dem obmann amt / an kernem mt. 3, an wein er. 1. /

Und nebst freyer wohnung und holz von der gemeind lb. 72 ß. 4, /
von der kirche “ 62, /
aus dem armengüttele “ 15 “ 12, /
von einem kind für das ganze jahr ß. 11, in circa für 80 kinder “ 44 /
lb. 193 ß. 16. /

Da durch die frömden hochzeiten sein einkommen noch in etwas gebessert wird. /

2. Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?

Der hiesige schulmeister, Jacob Wäber, ist ein so anständiger bauersmann als wakrer / schulmeister, und obwol er ziemlich güter und die im besten stande hat, so leidet / doch bei denen ihm gegönneten ferien die schule nichts. /

3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?

[keine separate Antwort, siehe 1]

4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?

Den armen kindern wird der schullohn aus dem armengüttele bezahlt und sind / etwann der vierte theil von denen die schule besuchenden kindern. /

5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In lezterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

[keine Antwort]

d. Nacht-Schulen.

1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?

Die werden von Martini bis gegen osteren an einem samstag und sonntag nacht von / 6–8 uhr gehalten und von kindern beides geschlechts, die nicht mehr zur schule gehen, / etwann 20–30, besucht, bis sie zum heil. abendmal unterrichtet werden. Da sie zu erst / einiche psalmen lesen und dann die noten derselben kennen und sie singen lehren. /

2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?

An die nachtlichter werden von der kirche und gemeinde zusammen lb. 4 bezahlt, die unter / seinem einkommen mit begriffen sind, und ein jedes die nachtschul besuchendes kind / sollte des monats ß. 1 bezahlen, das aber nicht von allen geschiehet. /



B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

Ist ein verständiger, fleissiger und geduldiger schulmeister. /

2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?

Bestechungen könnten ihn nicht partheyisch machen. Solche sind aber auch in Altstetten nicht / zu besorgen. /

3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?

Beschäftiget sich die bestimmte zeit einig mit der schule, oder wann ihn seine geschäfte / verhindern, so versiehet sein sohn seine stelle, der mit der zeit ein braver schulmeister / werden könnte, da er, wie sein vater, von jugend auf darzu ist angeführt worden, / wann er sich dazu wollte gebrauchen lassen. /

4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

Nihmt gern allen rath an, durch die ihm seine geschäfte können erleichtert werden. /

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

Ist dernahen der ganzen gemeinde, eltern und kindern sehr lieb. //

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

[S. 5] Einem jeden kind wird theils zum beschluß der schule sein pensum auf die folgende, theils / zum anfang derselben, vorgeschrieben. Da die fertigeren manchmalen in einer schulzeit 2 / pensa lernen, die saumseligeren aber etwann über die in der schule zurückbehalten werden, / um noch ihr pensum zu lehrnen und sie zu mehrerem fleiß in den folgenden stunden / anzutreiben. /

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

Da die grössere anzahl der kinder aus solchen bestehet, die erst lesen lehrnen, so muß die mehrere / zeit auf die gewendet werden. Indeme die, so schon lesen können, eintweders die catechismus- / fragen oder psalmen oder gebether, meistens aus hrn.



Weissen gebethbuch auswendig lehren / oder rechnen oder schreiben. Wie denn sowol des vor- als nachmittages eine stunde damit / zu gebracht wird. /

An den bethtagen, des mitwochen und samstag morgens werden von denen, die lesen können, / aus einem capitel des neuen testamentes 2 oder mehrere verse der ordnung nach gelesen, / darauf die jüngeren aus dem fragstückle, die grösseren aber aus dem catechismus / fragen aufsagen, die in der Zieglerischen nuzanwendung sich befindenden und darauf be- / ziehenden mit denselben verbunden und analysiert, und endlich ein stück aus Osterwalds / kurzem innbegrif der biblischen geschichte, ein stück nach den beigedruckten fragen mit / denselben durchgangen und izt noch ein versuch mit den neuherausgekommenen biblischen / erzählungen wird gemacht werden. /

3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister bey dem Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch bey dem Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu Buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

[3–5]

Es wird bei dem nahmenbüchlein der anfang gemacht, die buchstaben durch hin / und her zeigen derselben kennen, darauf die einsylbigen und hernach die zusammenge- / setzten wörter so viel als möglich richtig buchstabieren und aussprechen gelehret. / Von dem nahmenbüchlein wird zum lehrmeister, zeugnussen, testament, psalmenbuch, / etwann mitbringenden predigten oder historia-büchern, zeitungem fortgefahen. /

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Geschriebene sachen, die sie lesen lehren, sind predigten. Da ich den schulmeister mit / einer ziemlichen anzahl von studentenpredigten habe versehen können, durch die einiche / eine ziemliche fertigkeit im geschriebenen lesen erlanget haben. /

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

Nebst dem lehrmeister lehren einiche mehrere, einiche wenigere lehr- und dank- / oder buss psalmen. /

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

Je mehrere fähigkeit ein kind hat, desto mehrere fragen oder einen desto grösseren / theil eines psalms kann es in einer schulzeit lehren. /

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

[keine Antwort]

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

Durch die abwechslung mit dem lehrmeister und der Zieglerischen nuzanwendung / wird nicht nur dem eckel einichermassen vorgebogen, sondern noch vielmehr den / kindern ein wetteifernder lust beigebracht. /

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?

[11–12: keine Antworten]

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

15. Wird beym Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

[13–17]

Schreiben lehrnen keine, bis sie fertig lesen können. Die anzahl der schreiber gegen / die übrigen kinder zeigt sich aus oben angegebenen verzeichniß. Ehe man die kinder / so frühe (das jedermann bedauert und doch schwerlich zu ändern ist) aus der schule // [S. 6] nahme, lehrnten es mehrere und gabe es unter den knaben viele gute schreibern. Das / fracturschreiben und die auszierungen der buchstaben sind nicht mehr so üblich. Auf die / orthographie wird so viel möglich gesehen und so gut die der schulmeister selber verstehet. / Ihnen werden vorzädel von einem spruche aus der h. schrift oder einem geistlichen lied / gegeben. /

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

[18–19: keine Antworten]

20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?

[20–21]

Im rechnen wird denen, die es lehren wollen, anleitung zu den 4 speciebus und / applicative auf öconomische geschäfte gegeben, da die meisten denken, ihre kinder / haben nicht nöthig, vieles von der rechenkunst zuverstehen, damit sie am ende des / jahres begreifen, nulle von nulle geht auf. /

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

Den fleissigeren und fähigeren giebt der schulmeister dardurch eine ermunternde / beschäftigung, daß sie ihm bei seiner arbeit mit den kleinern kindern etwann helfen / müssen. /

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

Die kinder, so die sommerschul wenig oder nicht besuchen, müssen denn in dem / winter beinahe den dritten theil zubringen, um das vergessene wieder einzubringen. /

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?

[24–25: keine Antworten]

26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?

Man bemerkt es nur zu wohl, wo etwann auch noch elteren, aber leider sehr wenige sind, / die eintwedeis ihre kinder selber unterrichten oder doch sie anhalten, daß sie ihre pensa / auf die schule lernen müssen. /

27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?

28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?

[27–28: keine Antworten]

29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?

Es wird ein solum desiderium bleiben, das ich schon öfters öffentlich gerüget habe, daß / die kinder, die nicht mehr in die schule gehen, doch wenigstens an den bethtagen in / die schule geschickt werden. Aber die einen derselben gehen in die stadt, die anderen / in wäberstuben und die dritten braucht man auf den gütern. /

Die besten anstalten, daß die kinder das gelehrnte nicht wieder vergessen, sind die / kinderlehren, der von h[errn] Stoll, meinem vicario, dies jahr an einem samstag ange- / fangene unterricht mit den kindern, die an dem sonntag in der kirche aufsagen / müssen, und mein besonderer unterricht mit den neuen communicanten. /

30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

Als ein, wie ich hoffe, zu der schulverbesserung von gott gesegnetes mittel, muß / ich die von h[errn] Stoll an einem sonntag in dem schulhause haltende nebenschule, /

welcher der schulmeister beiwohnet und bei der mithilft, bemerken, die von 20– / 30 und mehreren, meistens nicht mehr in die schule gehenden kindern besucht / wird, da er die einen im lesen, die anderen im schreiben übt und dardurch dem / schulmeister ohnvermerkt das eine und andere beibringt, mit allen die morgen / predigt und den folgenden sonntag durchgeheth. Da ich wegen der unterweisung der / neuen communicanten dieser übung bisdahin nicht habe beiwohnen können, / nun aber in das könnftige g. g. auch etwann geschehen wird. /

c. Schul-Zucht.

1. *Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?*

Der schulmeister sucht mehr durch güte als durch strenge die kinder zuleiten, / und wann er fehlen sollte, so fehlet er gewiß nicht aus mangel der ersteren. //

2. *Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?*

3. *Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?*

4. *Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?*

5. *Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?*

[2–5: keine Antworten]

d. Schul-Besuche und Examina.

1. *Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?*

[S. 7] Ich stelle die, welches aber wegen meinen gesundheitsumständen seltener, als ich wol wünsch, / geschehen kann, meistens an den betthagen an, um durch meine an die kinder machenden / fragen dem schulmeister in denen vorzugehen. /

2. *Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?*

3. *Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?*

4. *Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?*

5. *Nehmen die anwesenden Vorgesezten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?*

6. *Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?*

[2–6]

Es wird des jahres ein examen vor oder nach osteren gehalten, das nach anzahl der kinder / 3–4 stunden währt, da die schreiber ihre probschriften aufweisen, in denen bei dem / lezten examen vornehmlich auf die orthographie gesehen worden, die geschriebenes oder / gedrucktes lesen ihre fertigkeit zeigen, einen psalm oder gebeth, die sie den winter / über gelehret, aufsagen, einiche fragen darüber an sie gethan, die



jüngern aus dem / catechismus oder fragstückle antworten. Da in dem den 23. dies gehaltenen examen / die gegenwärtigen vorgesezten sich verwunderten, mit welcher fertigkeit die einen geschrie- / benes, die andern und ganz kleine kinder, die kaum auf den tisch sehen konten und / es erst diesen winter gelehret, gedrucktes lesen konnten. Da das examen mit / einer vermahnung an die kinder beschlossen wird. /

7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?

Den schreibern wird papeir jedem 4–6 bögen und nebst ihnen denen, so den catechismus auswendig können, jedem 3–4 s., den kleinen 2–3 s. ausgetheilt. /

8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

Aus dem allmosen-ammt bekomme ich an büchern: 1 testament, 1 psalmenbuch, / 3 zeugnussen, 2 psalter, 2 Weissen bethbüchle, 6 festbüchle, 6 lehrmeister, 18 / nahmen-büchle. Da die 6 erstern gattungen eintweders kindern von armen / eltern, so sich vor dem examen melden oder solchen in dem ausgetheilt, die lehr- / meister und nahmenbüchle aber dem schulmeister für solche übergeben werden. / Nebst diesen müssen für arme kinder dann und wann mehrere angeschafft werden, / wie allen ohne unterscheid die Zieglerische nuzanwendung und Osterwalds / innbegrif in die hand gegeben werden. /

e. Nacht-Schulen

1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.

2. Besucht Herr Pfarrer sie auch?

3. Und was nimmt er etwa darinn vor?

[1–3: keine Antworten]

C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. Bringen es die meisten Schul-Kinder zulezt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?

2. Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?

3. Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschikten gegen die Ungeschikten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?

4. Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?



5. *Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?*
6. *Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?*
7. *Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?*
8. *Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?*
9. *Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?*
10. *Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?*
11. *Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theurung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?*

[1–11]*

1. *Wo die kinder länger in die schule geschickt wurden, so wurden gewiß alle, auch die / unfähigsten, es durch den redlichen fleiß und die geduld des schulmeisters zu einicher / fähigkeit zum wenigsten im lesen bringen. /*
2. *Die proportion der geschickten gegen die ungeschickten, der fleissigen gegen die unfleis- / sigen, der gesitteten gegen die ungesitteten, ist, glaube ich, zu stadt und land gleich. /*
3. *Den grossen unterscheid zwischen denen, die lang und fleissig sind zur schule geschickt, / und denen, die hierinn vernachlässiget worden, gespührt man vornehmlich bei dem / kinderlehren und unterricht der neuen communicanten. /*
4. *Möchten die elteren, die beklagen, daß sie hierinn versäumt worden, ihre kinder / hierüber besser bedenken! Möchte die gütige vorsehung uns auch wieder bessere zeiten / gönnen, damit die gegenwärtigen zeit umstände nicht den liederlichen zu einer / entschuldigung dienen. Und der herr selber bereite ihm selber immer mehr aus / dem munde der kinder ein lob zu. /*

Heinrich Schinz, pfr. / 29. april 1772 //

[S. 8] [leer]

[Transkript: dwr, crh/12.07.2011]

* Der Verfasser nimmt in diesem Abschnitt eine eigene Nummerierung vor. In der Transkription wurde auf eine Zuordnung der Antworten an einzelne Fragen verzichtet.